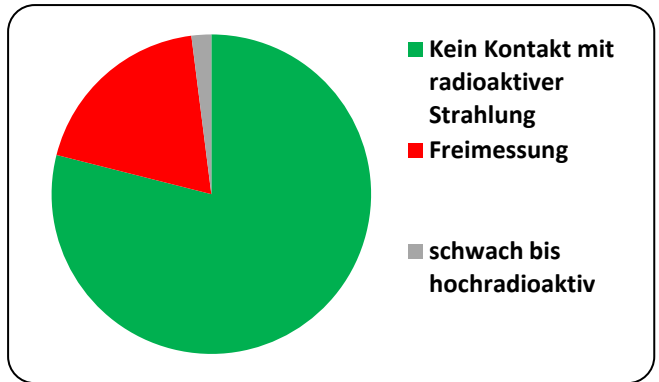


Wohin mit dem Atommüll beim Rückbau der Atomkraftwerke?

Nach Schätzungen des Bundes-Umwelt-Ministeriums (BMU 2001) werden bei der Stilllegung aller Atomkraftwerke in Deutschland ca. 3,8 Millionen Tonnen Material anfallen, etwa 80% davon (also ca. 3 Millionen Tonnen) sollten nicht mit Radioaktivität in Berührung gekommen sein und strahlen wahrscheinlich nicht (z.B. Bürogebäude, Kantine, Generatorhalle usw.).



Rund 800.000 Tonnen radioaktiven Materials müssen entsorgt werden. Auf jeden Einwohner von Deutschland entfallen 10kg Atommüll.

In das genehmigte Atommülllager für schwach und mittelradioaktive Abfälle „Schacht Konrad“ und das noch zu suchende Lager für hochradioaktive Abfälle sollen nur 80.000 Tonnen Atommüll eingelagert werden. Bleiben noch 720.000 Tonnen, die durch Freimessung entsorgt werden sollen (siehe Graphik).

Freimessung ist ein Zaubertrick durch den man strahlenden Atommüll in nicht strahlendes Material umwandelt. (Mehr dazu auf der nächsten Seite. Hier eine Stellungnahme des BMU, weshalb der Trick notwendig wird)

„In die Abwägung zur Festlegung entsprechender Vorsorgewerte fließen neben den in erster Linie zu berücksichtigenden Erkenntnissen der Risikobewertung zur Wirkung niedriger Strahlendosen auf Mensch und Umwelt auch Überlegungen der Risikoakzeptanz ein. Dabei müssen auch wirtschaftliche Erwägungen, z.B. die Kosten einer Endlagerentsorgung, einbezogen werden“. (Quelle: Bundes-Umwelt-Ministerium 2001)

Übersetzt: Welches Strahlenrisiko muss die Bevölkerung akzeptieren, damit es den Konzernen nicht zu viel kostet und wie kann man es so vernebeln, dass die BürgerInnen ihre Verstrahlung nicht bemerken.?



ViSdP: atomkraftENDE.darmstadt;
eMail: kontakt@atomkraftende.de;
<http://www.atomkraftende.de>

Das Konzept der Freimessung

Große Mengen des Abbruchmaterials im Kontrollbereich eines Atomkraftwerks strahlen nur relativ gering. Wäre die Strahlung höher, so hätte man in diesem Bereich nicht mehr arbeiten können.

In Frankreich wird der sehr schwach strahlende Müll des Kontrollbereichs einer oberirdischen Endlagerung zugeführt.

In Deutschland beschäftigt man Dutzende von Physikern, die sich ein hochkompliziertes Regelwerk ausdenken (Strahlenschutzverordnung). Auf 100 Seiten Anhang wird genau geregelt, welcher Stoff in welchem Zustand mit welcher Aktivität strahlen darf. Es erfolgt eine exakte Festlegung von Freigrenzen, obwohl die Aktivität vieler Stoffe mit den üblichen Nachweisverfahren gar nicht gemessen werden kann. Diese Probleme sind bekannt, weshalb man sich in der Praxis auf die Messung von 3-4 „Leitnukleotide“ beschränkt

**Eine Individualdosis von 10 Mikrosievert (μSv) pro Jahr sei unbedenklich, da die Kollektivdosis aller BürgerInnen nur zu 10 Toten pro Jahr in Deutschland führt.
Zynismus pur!**

Wird der Wert unterschritten, so ist das strahlende Material kein Atommüll sondern ganz normaler Müll, der auf die Bauschuttdeponie verbracht, in der Müllverbrennung verfeuert oder eingeschmolzen werden kann. Diese Umdeklarierung nennt man Freimessung. Aus dem recycelten Müll entstehen z.B. Bratpfannen oder Schotter für Spielstraßen.

In der Hauptrückbauphase von 2020 bis 2030 fallen pro Jahr mehr als 100.000 Tonnen Abbruchmaterial an. Bei solchen Mengen versagt das $10\mu\text{Sv}$ Konzept jedoch, da es zur Addition der Einzeleffekte kommt. Wer Pech hat, bei dem strahlt nicht nur die Bratpfanne, sondern auch der Kochtopf, das Fahrrad oder noch der Fußballplatz usw.

In der Hauptrückbauphase erwarten unabhängige Wissenschaftler Kollektivdosen, die zu mehr als 1000 Toten pro Jahr in Deutschland führen können.

Im Antrag zum Rückbau von Biblis finden sich keine belastbaren Zahlen zum radioaktiven Inventar, nur grobe, sich sogar widersprechende Schätzungen. Gerade durch das sehr komplizierte nicht zu kontrollierende Verfahren zur Freigabe von Atommüll ergibt sich für RWE die Möglichkeit, die wirkliche Strahlenbelastung der Bevölkerung zu verschleiern.

Der Bock wird zum Gärtner - das Freimessen des strahlenden Atommülls erfolgt durch die RWE.

Das Ministerium kommt ab und zu nach Anmeldung vorbei und prüft. Wir trauen schon dem Ministerium nicht, das jahrzehntelang den Pannenbetrieb von Biblis gewährleistet hat. RWE per Verordnung noch einen Freibrief zur Umdeklaration des radioaktiven Mülls zu geben, ist Wahnsinn.



Das Konzept der Freimessung ist:

- ein überzogenes Regelwerk, das sich bewusst jeder demokratischen Kontrolle entzieht
- eine Methode mit der die Konzerne den atomaren Müll billig los werden
- eine per Verordnung legitimierte Verstrahlung der Bevölkerung mit tausenden von Toten